

Promenadenschule

GGG Jülich

Karl-Theodor-Str. 1
52428 Jülich
Tel.: 02461 – 626 310
eMail: verwaltung@Promenadenschule.de



Schulprofil





Inhalt

I. Schulprofil

1. Unsere Schule	3
2. Leitbild	3
3. Unterrichtskonzept	3
3.1 Jahrgangsmischung	4
3.2 Haus des Lernens	4
3.3 Arbeit im Team	5
4. Konzept zur Steigerung der Sprachkompetenz: QuisS100	5
4.1 Unterrichtsentwicklung (DemeK)	5
4.2 Schulentwicklung	5
4.3 Vernetzung in der Kommune	6
5. Gemeinsames Lernen (GL)	6
6. Leistungskonzept	6
7. Klima	7
8. Spielraumkonzept	7
9. Gewaltprävention	7
10. Arbeitsgemeinschaften (AGs) / Sport	9
11. Betreuung	9
12. Schülervertretung - Schülerparlament	9
13. Zusammenarbeit mit den Eltern	10
14. Feste und Feiern	10
15. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	11



1. Unsere Schule

Unsere Grundschule liegt im Stadtzentrum von Jülich in der Nähe des neuen Rathauses. Das Schulgebäude mit insgesamt 12 Klassenräumen, einer Küche, einem Werkraum und 4 Betreuungsräumen, ist 2005 durch einen Seitenflügel erweitert und behindertengerecht ausgestattet worden. Die übrigen Klassenräume, die Toilettenanlagen und der Haupteingang wurden 2007 bis 2009 komplett saniert.

Die Schule verfügt des Weiteren über eine Turnhalle, eine Schulwiese mit Sprunggrube sowie über 2 Pausenhöfe.

Unsere Schule wird von ca. 230 Schülerinnen und Schülern aus dem gesamten Stadtgebiet und darüber hinaus aus den umliegenden Gemeinden besucht. Das Kollegium besteht zurzeit aus 13 Kolleginnen, einer Sonderpädagogin und einem Sonderpädagogen. Als Ausbildungsschule begleiten wir regelmäßig LehramtsanwärterInnen.

Nach dem Unterricht können die Kinder in der Übermittagsbetreuung oder in der Offenen Ganztagschule betreut werden. Dort kümmern sich Fach- und Honorarkräften um die angemeldeten Schülerinnen und Schüler.

Komplettiert wird das Team durch eine Sekretärin, einem Hausmeister, einer Schulsozialarbeiterin und einer Bundesfreiwilligendienstlerin.

Im Jahr 2010 wurde unserer Schule das „Gütesiegel Individuelle Förderung“ des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen. Mit dem "Gütesiegel Individuelle Förderung" zeichnet das Schulministerium gute Beispiele individueller Förderung aus der schulischen Praxis aus. Das Schulministerium entwickelte gemeinsam mit dem Landeskompetenzzentrum für individuelle Förderung an der Universität Münster einen Kriterienkatalog, um den Schulen in Nordrhein-Westfalen Orientierung bei der Umsetzung zu geben. Wir gehören dem „Netzwerk Zukunftsschulen“ an und stehen damit interessierten Schulen und Kollegen als Beratungspartner zur Verfügung.

2. Leitbild

Jedes Kind ist anders und lernt anders. Es kommt mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Begabungen in die Schule. Uns ist es wichtig, die Kinder ganzheitlich wahrzunehmen und in ihrer Individualität wertzuschätzen. Die vielfältigen Persönlichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler bereichern die Schulgemeinschaft und den Unterricht.

3. Unterrichtskonzept

Entsprechend unseres Leitbildes haben wir ein Unterrichtskonzept zur individuellen Förderung entwickelt.

Dabei sind uns folgende Grundsätze wichtig:

- das „lernende Kind“ im Mittelpunkt sehen,
- an dessen Lernvoraussetzungen anknüpfen, diagnostizieren und beobachten,
- fordern und fördern,
- Lernen durch Erfahrung,
- Lernumgebung gestalten,
- Lernwege mit den Kindern planen,
- Rückmeldung geben über den Lernstand,
- Unterstützung und Anerkennung,
- Beraten vor Bewerten,
- Gelingen verstärken, positives Leistungsklima herstellen.



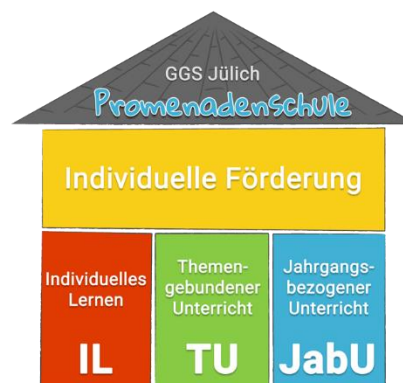
3.1 Jahrgangsmischung

Alle Gruppen (Klassen) setzen sich aus Kindern der 1.-4. Jahrgangsstufe zusammen.

Die Jahrgangsmischung schafft eine natürliche Lernsituation, die den Kindern aus Familie und Kindergarten vertraut ist. Sie lernen voneinander und miteinander, da sie sich durch ihre Vielfältigkeit bereichern und gegenseitig unterstützen können.

Die Jahrgangsmischung ermöglicht den Kindern ihre eigene Lernentwicklung bewusster zu erleben und sich auf allen Lernniveaus mit Lernpartnern auszutauschen. Sie können sich entsprechend ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten an den Lernangeboten der Älteren und Fortgeschritteneren oder der jüngeren Lerngruppe orientieren.

3.2 Haus des Lernens



Das Unterrichtsmodell basiert auf **drei** Bausteinen:

- **Individuelles Lernen - IL**

Das individuelle Lernen findet im jahrgangsgemischten Klassenverband statt.

In dieser Phase arbeitet jedes Kind entsprechend seiner individuellen Fähigkeiten und seiner Lernentwicklung. Differenzierte Arbeitsmittel ermöglichen den Kindern, auf ihrem Lernweg und in ihrem Tempo die Lernziele ihrer Jahrgangsstufe zu erreichen.

Zunehmend werden die Kinder befähigt, ihr Lernen selbstständig zu organisieren, d.h. geeignete Arbeitsmaterialien auszuwählen und effektiv einzusetzen. Die zur Verfügung gestellten Materialien begünstigen das eigenverantwortliche Arbeiten.

Die Lehrerin steht den Kindern als Lernberaterin zur Verfügung. Sie unterstützt und motiviert die Kinder und leitet sie bei Bedarf gezielt an.

Die Kinder halten in einem von der Schule entwickelten Lerntagebuch fest, was sie während der individuellen Lernzeit erledigt haben. Die Lehrerin gibt täglich Rückmeldung über Arbeitsverhalten und Lerninhalte. Des Weiteren wird der individuelle Lernweg der einzelnen Schüler oder Schülerinnen für alle Beteiligten über das Tagebuch transparent.

Auf das Einhalten der Regeln wird besonders geachtet, um für alle Kinder eine ruhige Arbeitsatmosphäre zu gewährleisten.

- **Themengebundener Klassenunterricht - TU**

Im themengebundenen Unterricht arbeiten Kinder des 1.- 4. Jahrgangs auf unterschiedlichem Niveau an einem Unterrichtsthema aus dem Grundschullehrplan. Beim gemeinsamen Erarbeiten eines Themas kommen die Vorteile der Jahrgangsmischung besonders zum Tragen. Die Kinder lernen von- und miteinander und bereichern sich durch ihre unterschiedlichen Fähigkeiten.

In dieser Unterrichtsphase kommen verschiedene Sozialformen zum Tragen: Gesprächskreis, Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Einzelarbeit, Ergebnispräsentationen, Schülervortrag u.a.. Dabei werden wichtige Sozial- und Fachkompetenzen erworben.

- **Jahrgangsbezogener Unterricht - JabU**



Bestimmte Fächer bzw. Inhalte werden in jahrgangsgleichen Gruppen unterrichtet. Insbesondere die Viertklässler erhalten vermehrt jahrgangsbezogenen Fachunterricht. Darüber hinaus finden auch regelmäßig im altersgemischten Klassenunterricht kurze Phasen in jahrgangsgleichen Kleingruppen statt.

Diese drei Bausteine bilden einen konzeptionellen Rahmen, in dem die gesamten Anforderungen des Lehrplans der Grundschule erarbeitet werden.

3.3 Arbeit im Team

In unserem Kollegium wird Teamarbeit großgeschrieben. Mindestens einmal pro Woche finden sich unterschiedliche Arbeitsgruppen zum kollegialen Austausch, sowie zur gemeinsamen Vorbereitung der geplanten Unterrichtsreihen zusammen. Alle Lehrkräfte der Schule beteiligen sich an dieser Form der Zusammenarbeit und erleben die regelmäßigen Teamsitzungen als bereichernd und unterstützend.

Mit den Lehrkräften und den pädagogischen Fachkräften aus ÜMB und OGS findet ebenfalls eine enge Zusammenarbeit statt.

In regelmäßigen Konferenzen mit den Lernhelfern der OGS werden insbesondere Vereinbarungen über die Hausaufgaben getroffen.

4. Konzept zur Steigerung der Sprachkompetenz: QuisS100

4.1 Unterrichtsentwicklung (DemeK)

Im Rahmen des QuisS-Programms, haben wir im Schuljahr 2014/15 die Demek-Schulung abgeschlossen. Seitdem nimmt das Kollegium regelmäßig an weitergehenden Fortbildungen noch teil. Gegenwärtig werden die gelernten Techniken und erarbeiteten Materialien in der Praxis umgesetzt. Dies sieht wie folgt aus: Innerhalb des Jahrgangsbezogenen Unterrichts werden pro Halbjahr zwei bis drei DemeK-Einheiten umgesetzt. Zusätzlich finden im Klassenbezogenen Unterricht Sprachrunden zu verschiedenen Themen statt.

Vorbereitende Grundwortschatzvorarbeiten für Themen des TUs werden in den DemeK-Farben erarbeitet. Zusätzlicher Förderung für Kinder anderer Herkunftssprachen orientiert sich an den Demekprinzipien.

4.2 Schulentwicklung

Die Sprachbeauftragte trifft sich regelmäßig mit der schulischen Steuergruppe und bespricht die Weiterentwicklung im Bereich „Steigerung der Sprachentwicklung“. Alle Klassen wurden mit Materialien ausgestattet. Die QuisS-Säule „Schulentwicklung“ wird weiterhin ausgebaut. Es gibt Projektwochen zum Thema „Andere Kulturen und Sprachen“ mit anschließender Präsentation im Rahmen eines Schulfestes.

Bei den regelmäßig stattfindenden Monatsfeiern werden die unterschiedlichen Sprachen der Schülerschaft mit eingebunden, indem die moderierende Klasse die Kinder in unterschiedlichen Sprachen begrüßt. Im Unterricht wird die kulturelle Vielfalt der Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichster Weise genutzt und wertgeschätzt.

Aufgrund der hohen Zahl an Flüchtlingen und Kindern mit Migrationshintergrund, die schon einige Zeit in Deutschland leben, findet intensiver Deutschförderunterricht in Kleingruppen statt.



4.3 Vernetzung in der Kommune

Es findet eine enge Zusammenarbeit mit dem kommunalen Integrationszentrum statt. Im Rahmen des SmiLe-Projekts unterstützen ehrenamtliche Sprachpaten und Sprachpatinnen die Kinder beim Deutschlernen.

5. Gemeinsames Lernen (GL)

Im inklusiven Unterricht leben und lernen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit den anderen Kindern der jahrgangsübergreifenden Klasse zusammen. Im Rahmen des gemeinsamen Lernens erfahren sich alle Kinder als Mitglieder einer Gruppe mit unterschiedlichsten Persönlichkeiten und Begabungen. Dabei stehen die Erziehung zur gegenseitigen Akzeptanz, Hilfe und Rücksichtnahme im Vordergrund, bzw. gleichwertig neben der ganzheitlichen Vermittlung von Inhalten der jeweiligen Lehrpläne. Der Unterricht folgt dem Grundsatz soviel gemeinsame Themen/Inhalte wie möglich, soviel sonderpädagogische Differenzierung wie notwendig, bzw. wie möglich. Die Förderung erfolgt zieldifferent oder zielgleich. Die Unterrichtsmaterialien und Hilfsmittel orientieren sich am individuellen Förderschwerpunkt der GL-Schüler.

Als Unterstützung für das gemeinsame Lernen stehen uns eine Sonderpädagogin und ein Sonderpädagoge zur Verfügung. Unser Ziel ist es dabei, jedes Kind entsprechend seiner Fähigkeiten optimal zu fördern. Dies geschieht im Rahmen von Team-Teaching, Kleingruppenarbeit und Einzelförderung. Die zusätzlichen Ressourcen ermöglichen vielfältige Fördermaßnahmen, an denen grundsätzlich alle Kinder teilnehmen können (LRS; Dyskalkulie; Sportförderung; Sprachförderung). Darüber hinaus verfügt die Schule über einen barrierefreien Zugang und behindertengerechte Toilettenanlagen.

6. Leistungskonzept

An unserer Schule ist die Frage nach einer fairen Leistungsmessung sowie Leistungsbeurteilung von Schülerleistungen ein besonderes Anliegen.

Dem Kollegium ist hierbei wichtig, seine Vorstellungen eines humanistischen Weltbildes nicht den Ansprüchen der gegebenen Leistungsgesellschaft zu opfern, sondern den eigenen Vorstellungen treu zu bleiben und den Spagat zwischen dem Ist-Zustand und Zukunftsvision zu gestalten.

Das Kollegium der Promenadenschule möchte jedes Kind entsprechend seines Leistungsvermögens „abholen“ und „fördern“ sowie „fordern“. Der Sinn von leistungsorientierten Schulen wird seit langem kontrovers diskutiert. Müssen Schulleistungen zwingend über Noten kenntlich gemacht werden? Wirkt sich die Vergabe von Noten wirklich positiv auf die Leistungen aus?

Aus diesen Überlegungen heraus wurde in der Schulkonferenz folgender Beschluss gefasst:

Das Versetzungszeugnis in die Klasse 3 enthält keine Noten.

Bereits seit dem Schuljahr 2007/08 erhalten die Kinder sogenannte Kriterienzeugnisse (Ankreuzzeugnisse). Diese Kriterienzeugnisse werden im 3. Schuljahr weitergeführt und in beiden Halbjahren durch Noten ergänzt.

Zeugnisse der Klasse 4 enthalten im 1. Halbjahr Noten und eine begründete Empfehlung für die weiterführende Schule. Das Abschlusszeugnis der Grundschule besteht nur aus Noten.

Lernzielkontrollen werden ab dem dritten Schuljahr in den Hauptfächern Mathematik und Deutsch benotet. Zu den schriftlichen Arbeiten in allen Jahrgängen erhalten die Kinder einen detaillierten Rückmeldebogen über ihre erbrachten Leistungen zum Thema.

Zusätzlich wird der individuelle Lernweg der einzelnen Schüler oder Schülerinnen für alle Beteiligten über das Tagebuch transparent gemacht.



7. Klima

Wir bringen den Kindern das Thema Klimaschutz/Naturschutz in unterschiedlichster Weise näher. Es sind regelmäßig Unterrichtseinheiten und Projekte im Rahmen des Themengebundenen Unterrichts zu Inhalten wie

- Müllvermeidung und Mülltrennung
- CO2 verringern im schulischen Umfeld
- Erleben von Tieren und Pflanzen als schützenswert
- „Verkehrszähmer“
- Umgang mit Ressourcen, Nachhaltigkeit...

geplant und durchgeführt.

Alle relevanten Themen werden jährlich wiederholt und in die Praxis umgesetzt. Eine Klima-AG achtet auf die Weiterführung der erarbeiteten Klima-Regeln.

8. Spielraumkonzept

Spielen und Lernen gehören zusammen: Gerade im Spiel lernen Kinder fürs Leben. Regelmäßiges Spielen ist für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung: Kinder sammeln hier wertvolle Erfahrungen, die sie im Alltag nutzen können. Spielen regt wichtige Lernprozesse an.

Im Spiel erwerben Kinder grundlegende Kompetenzen wie Teamfähigkeit oder den Umgang mit Konkurrenzsituationen – Kernkompetenzen, die Kinder auf die Anforderungen ihres späteren Lebens vorbereiten. Darüber hinaus können klassische Spielmittel dazu dienen, den Unterricht aufzulockern, ihn abwechslungsreich zu gestalten und Lerninhalte zu vertiefen.

Daher haben wir einen Spielraum eingerichtet, in den die Klassen, aber auch Kleingruppen zum Spielen angeregt und angeleitet werden.

9. Gewaltprävention

In Schule und Freizeit werden vielfältige Anforderungen an die Kinder herangetragen. Die Konfrontation, bzw. das Erfüllen der bestehenden gesellschaftlichen Anforderungen kann bei einigen Kindern zu sozialen Verhaltensauffälligkeiten führen. Dies kann sich in Form von aggressivem, depressiven, bzw. sehr passiven Verhalten ausdrücken. In der Schule fallen diese Kinder immer wieder in Pausensituationen, im Unterricht und auch im Nachmittagsbereich (Offener Ganztage) durch ihr Verhalten auf. Das Vorhandensein von wichtigen Sozialkompetenzen, wie Konfliktbewältigung, Selbstbewusstsein sowie das Erkennen und Steuern von Gefühlen ist für das Zurechtkommen im gesellschaftlichen Leben von entscheidender Bedeutung.

Unser Wunsch ist es, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und in der Erlangung der Sozialkompetenzen zu unterstützen.

Teile des Kollegiums nahmen an einer mehrtägigen Fortbildung zur Streitschlichtung nach dem Bensberger Mediationsmodell (BMM) teil. Mit Hilfe von pädagogischen Materialien werden Streitsituationen im Unterricht vielfältig dargestellt und gemeinsam nach einem festgelegten Schema Konfliktlösungen erarbeitet. Die eingeübten Strategien sollen den Kindern helfen, bei Streitigkeiten miteinander zu sprechen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Anfang des Jahres 2014 wurden erstmalig Schüler zu Streitschlichtern ausgebildet, die ihre Mitschüler im Konfliktfall unterstützen.

Im Friedensraum steht regelmäßig die Sozialarbeiterin der Schule zur Verfügung, um tiefer gehende Konflikte ausführlich zu bearbeiten und Vereinbarungen zum friedlichen Umgang miteinander zu treffen.



Ergänzend gibt es seit dem Schuljahr 2017/2018 das Angebot eines sozialen Kompetenztrainings im Klassenverband. Dabei geht es nicht nur um Intervention, sondern auch darum, Kinder, die erste soziale Unsicherheiten zeigen, präventiv zu stärken.

Schulregeln/ Auszeitraum

Um mehr Zufriedenheit und ein friedliches Miteinander im Schulleben zu gewährleisten, ist Transparenz bezüglich der Schulregeln und ein konsequentes und einheitliches Lehrerverhalten bei und nach Regelverstößen erforderlich. Daher wurden die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern aufgefordert, die für sie wichtigen Schul- und Pausenregeln zu formulieren.

Auch in der Lehrerkonferenz wurden Schulregeln und Konsequenzen diskutiert.

Die Regelvorschläge der Kinder und Eltern wurden von den Kindern im Klassenrat vorgestellt und die für die jeweiligen Klassen wichtigsten Regeln von den Klassensprechern ins Schülerparlament getragen. Dort wurden die jetzt gültigen Schul- und Pausenregeln ausgewählt und verabschiedet.

Im Anschluss teilten die Klassensprecher in ihren Klassen den Mitschülern die beschlossenen Regeln mit.

In der Lehrerkonferenz wurden zeitgleich Konsequenzen bei Regelverstößen erarbeitet. Die Einrichtung eines Auszeitraumes während der großen Pause wurde beschlossen.

Bei absichtlichen Verstößen gegen die Schulregeln wird das Kind aufgefordert in der Pause in den Auszeitraum der Schule zu gehen. Der Auszeitraum ist ein Raum, in dem das Kind die Möglichkeit bekommt, mit Unterstützung über sein Verhalten nachzudenken. Ziel ist es, das Kind einen Plan entwickeln zu lassen, wie dieses es schaffen kann, sich demnächst besser an die gemeinsamen Schulregeln zu halten. Beim wiederholten Besuch des Auszeitraumes erhalten die Eltern eine schriftliche Information mit der Bitte, das Verhalten des Kindes und die Schulregeln zu besprechen.

Nach sechs Wochen wurden die Schulregeln und die Wirkung des Auszeitraums im Klassenrat evaluiert.

Unsere gemeinsamen Schulregeln lauten:

- (1)** Wir gehen freundlich und respektvoll mit allen Menschen in der Schule um.
- (2)** Wir halten das Schulgebäude, insbesondere die Toiletten, sauber.
- (3)** Wir achten fremdes Eigentum.
- (4)** Wir helfen uns gegenseitig.
- (5)** Während der Arbeitszeit nehmen wir Rücksicht und verhalten uns im Schulgebäude leise.
- (6)** Handys sind ausgeschaltet und in der Schultasche.

Unsere gemeinsamen Pausenregeln lauten:

- (7)** Ich gehe zügig zu Beginn der Pause auf den Schulhof und stelle mich mit dem Pausengang an meinen Sammelplatz auf.
- (8)** Ich betrete die Toilettenräume nur, wenn ich auf die Toilette muss.
- (9)** Jeder darf Fußball spielen und der Ball bleibt auf dem Spielfeld.
- (10)** Buskinder stellen sich nach Schulschluss am Tor auf.

Die Schüler und Eltern werden bei Schuleintritt über die Schulregeln und die Konsequenzen bei Nichteinhaltung schriftlich informiert.



10. Arbeitsgemeinschaften (AGs) / Sport

Die Schule bietet AGs an (Chor, Theater, Kunst/Textil, Entspannung und Yoga, Sport, Schülerzeitung, Werken ...). Dieses Angebot ist jedoch abhängig von der personellen Besetzung. Stehen genügend Stunden zur Verfügung, können AGs stattfinden.

Des Weiteren nehmen wir als Schule an verschiedenen sportlichen Wettkämpfen (Fußball, Basketball, Tischtennis, Schwimmen, Leichtathletik) teil.

11. Betreuung

Im Anschluss an den Unterricht haben die angemeldeten Kinder die Möglichkeit die Übermittagsbetreuung (ÜMB) bis zum Ende der 6. Stunde (13.25 Uhr) oder die Offene Ganztagschule (OGS) bis 17 Uhr zu besuchen. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Lehrerinnen und den Mitarbeiterinnen der Betreuungseinrichtungen statt.

- **Übermittagsbetreuung**

In der ÜMB werden die Kinder von pädagogisch geschultem Personal betreut. Dort können sie drinnen und draußen spielen, basteln, Hausaufgaben machen....

Die ÜMB endet nach der 6. Stunde (13.25 Uhr), so dass die Kinder noch mit den Bussen nach Hause fahren können.

- **Offene Ganztagschule**

In der OGS bekommen die angemeldeten Kinder täglich ein Mittagessen und werden anschließend beim Erledigen ihrer Hausaufgaben sowohl durch Lernhelfer als auch durch Lehrkräfte betreut und unterstützt. Nach den Hausaufgaben haben die Kinder die Möglichkeit zu spielen und kreative und sportliche Angebote wahrzunehmen. In den Oster- und Herbstferien können die OGS-Kinder an gemeinsamen Ferienangeboten der Offenen Ganztagschulen der Stadt Jülich teilnehmen.

12. Schülervertretung - Schülerparlament

Wir möchten unsere Schüler zur aktiven Teilhabe und zur Mitbestimmung im Schulgeschehen anregen. Das hat folgende Gründe:

- Ideen von mitmenschlicher Solidarität, Toleranz, Respekt und Vertrauen lassen sich nicht verordnen - sie müssen gelebt werden. Das gleiche gilt für die Grundwerte der Demokratie.
- Außerdem wünschen wir uns, dass unsere Schüler sich wohlfühlen; denn wer sich wohlfühlt, kann sich besser konzentrieren und somit auch besser lernen.

Deshalb findet einmal in der Woche der Klassenrat statt, der von den Klassensprechern mit Unterstützung der Klassenlehrerin geleitet wird. Hier haben sowohl die Kinder als auch die Lehrerin die Möglichkeit, Wünsche, Vorschläge oder Kritik zu Unterrichtsorganisation, Unterrichtsthemen oder zum Schulleben zu äußern oder Streitigkeiten zu klären. Die Kinder suchen gemeinsam nach Lösungen, die dann im Schulalltag umgesetzt werden können.

Fertigkeiten wie das Reden vor einer Gruppe, das Argumentieren, das Abwägen von Pro und Kontra, das Treffen von Entscheidungen, aber auch Haltungen wie die Akzeptanz von Mehrheitsentscheidungen, der Wunsch nach Fairness und Verständnis sowie ein kritischer Eigengeist, welche nicht nur für den Einzelnen, sondern für die Klasse als Gemeinschaft von großer Bedeutung sind, werden hierbei geschult.



Anliegen, die auch die Schüler und/oder Lehrer der anderen Klassen betreffen, können des Weiteren von den Klassensprechern der Klassen im Schülerparlament vorgetragen werden, welches sich alle 4 – 6 Wochen trifft. Auch aus diesem Kreis werden ein Sprecher und eine Sprecherin bestimmt, die die Sitzungen leiten. Das Schülerparlament (SchüPa) wird von einer Lehrerin unterstützt.

Die Ergebnisse des Schülerparlaments werden entweder zur gezielteren Absprache in die Klassen und das Kollegium zurückgereicht oder der Schulgemeinde im Rahmen der Monatsfeier vorgestellt. Das Schülerparlament legt außerdem ein Monatsmotto (Momo) fest, welchem alle Schüler der Promenadenschule für diesen Zeitraum besondere Beachtung schenken sollen.

Das Schülerparlament bietet die Möglichkeit, das bereits oben genannte Ziel, die Kinder aktiv an der Gestaltung des gesamten Schullebens zu beteiligen, nicht nur innerhalb der einzelnen Klassen, sondern schulweit zu verwirklichen.

13. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern ist uns als Schule sehr wichtig. Diese beinhaltet den vielfältigen und intensiven Informationsaustausch zwischen Lehrkräften und Eltern, die Mitbestimmung der Eltern bei Entscheidungen ihr Kind betreffend und die Kooperation mit den Eltern als beidseitige Unterstützung.

Um eine optimale Kommunikation zu fördern und Informationsaustausch möglich zu machen, haben alle Lehrkräfte unserer Schule wöchentliche Sprechzeiten. Darüber hinaus können jederzeit individuelle Gesprächstermine vereinbart werden.

Um den Eltern einen Einblick in unsere Arbeiten und den Unterricht ihrer Kinder zu geben, ist es nach Absprache möglich im Unterricht zu hospitieren. Die Eltern können so nicht nur einen Eindruck von der pädagogischen Arbeit gewinnen, sondern auch vom Verhalten ihres Kindes in der Lerngruppe. Des Weiteren binden wir die Eltern in unsere Arbeit ein.

Zum einen als Begleitung von Ausflügen und Klassenfahrten, aber auch als Unterstützung im Unterricht. So unterstützen uns Eltern zum Beispiel während des Schwimmunterrichts, als Lesepaten, bei den Bundesjugendspielen, Bastelarbeiten u.v.m.. Die Angebote unserer Schule werden von Eltern erweitert, indem sie die Möglichkeit haben, entsprechend ihrer Interessen und Fähigkeiten AGs anzubieten.

Somit bereichern sie durch ihren Input das Schulleben, die pädagogische Arbeit und das Lernen ihrer Kinder.

14. Feste und Feiern

Neben dem Unterricht gehören zu unserem Schulleben verschiedene Feste und Rituale, die für unsere Schulgemeinschaft zur festen Tradition geworden sind. Dazu gehören:

- Monatsfeier
- St. Martinszug
- Schulweihnachtsfeier
- Karnevalssitzung
- Sportfest
- Sommerfest (alle 2 Jahre)
- Willkommensfeier
- Abschlussfeier für die Viertklässler

Höhepunkte der vergangenen Schuljahre waren Musicals, die gemeinsam von Theater AG und Schulchor aufgeführt wurden.

- Promenadenschule • GGS Jülich •



Seit dem Schuljahr 2014/15 veranstalten wir regelmäßig unsere Monatsfeiern. Im Rahmen dieser Feier haben die Kinder die Möglichkeit besondere Unterrichtsergebnisse und eigeninitiierte Darbietungen vor der gesamten Schülerschaft zu präsentieren. Darüber hinaus stellt das Schülerparlament das für alle verbindliche „Motto des Monats“ vor, welches zur Stärkung der Schulgemeinschaft und des „Wir-Gefühls“ beiträgt.

15. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

• Kommunales Integrationszentrum

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Kommunales Integrationszentrum (KI). Für Kinder, die ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen an unsere Schule kommen, werden zusätzliche Förderstunden angeboten. Die Kinder erhalten darüber hinaus von ehrenamtlichen Sprachpatinnen spielerische Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache.

• Kindergarten

Im ersten Schulhalbjahr findet im Rahmen eines von der Schule organisierten Sprechtages ein Austausch zwischen ErzieherInnen und LehrerInnen über die neuen Erstklässler statt. Des Weiteren bietet ein Lehrerteam in verschiedenen Kindergärten eine Präsentation zur Schulfähigkeit für die Eltern an.

Vor Beginn des neuen Schuljahres besuchen die Vorschulkinder gemeinsam mit ihren ErzieherInnen unsere Schule um ersten Eindrücke zu gewinnen.

Außerdem werden die Kindergärten zu den regelmäßigen Musicalvorführungen in unsere Schule eingeladen.

• Weiterführende Schulen

Unser Kollegium nimmt an den jährlich stattfindenden Lehrersprechtagen zwischen den regionalen Grundschulen und weiterführenden Schulen teil.

Halbjährlich sind wir bei den Koordinationstreffen Grundschule und weiterführende Schule vertreten.

• Lernstube

Einige unserer Kinder werden in den Lernstuben des SKF betreut und bei den Hausaufgaben unterstützt. Auch hier findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Fachpersonal statt.

Promenadenschule – GGS Jülich Oktober 2018

